

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf den Gemüsemärkten war die Zufuhr heute wieder recht unbefriedigend. Nur einzelne Großmärkte hatten Angebote in frischen Grünwaren zu verzeichnen. So wies der Rajchmarkt eine Beschädigung von 1100 Kilogramm frischem Gemüse vom gestrigen Kaiser-Ebersdorfer Sammelmarkt auf. Die städtischen Halbzuderrüben fanden nur wenig Abnehmer. Auf anderen Märkten gingen mangels an Gemüse die angebotenen Palm- und Burgunderrüben besser ab. Allgemein herrscht Zwiebelmangel.

Die Obstmärkte fanden nur eine äußerst schwache Beschädigung. In der Viktualienhalle konnten bloß 4000 Kilogramm, auf dem Rajchmarkt nur 28.000 Kilogramm heimische Äpfel verkauft werden. Die übrigen Großmärkte waren mit Äpfeln noch schwächer versehen. Die Tiroler Apfelsandlieferungen haben fast gänzlich ausgeht.

Trotz des fleischlosen Tages widelte sich heute in der Großmarkthalle ein ziemlich lebhafter Verkehr ab, der in erster Linie auf das Anwachsen der Fettstoffnachfrage zurückzuführen sein dürfte. Es gelangten 2700 Pakete Speck zu 24 Dezagramm um den Kilopreis von 2. 12.— zum Verkauf. Die Lamm- und Schaffleischangebote entsprachen halbwegs dem Bedarf. Von den angebotenen Reichwürsten waren nur Prehwürste vorrätig. Blut- und Leberwürste sind seit dem Nachlassen der Rinderzuchtungen im allgemeinen seltener angeboten.

Der Fischmarkt sieht größeren Zufuhren entgegen. Unter anderem werden Seefische erwartet. In der Fischabteilung der Großmarkthalle ließ die Gemeinde heute wieder russisch-polnische Karpfen verkaufen.

Für den morgigen Fleischbedarf konnten an die Fleischhauer bloß 120 Viertel böhmisches und 150 Viertel oberösterreichisches Rindfleisch verabsolgt werden. Wenn auch der dieswöchige Rindermarkt in St. Mary gegenüber der Borwoche ein Auftriebsplus von 440 Stück Rindern aufweist, so wird auch in dieser Woche mit einer weiteren Rindfleischknappheit zu rechnen sein. Morgen dürfte auf einzelnen Marktplätzen wieder frisches Schweinefleisch erhältlich sein, für das bekanntlich ein Höchstpreis von 2. 10.80 pro Kilogramm festgesetzt wurde. Die Hinausgabe dieses Fleisches an Bezirksfelder hat wieder zu maßlosen Preistreibern geführt. So wurden, nach der Aussage von Hausfrauen, in den sogenannten besseren Bezirken für dieses Schweinefleisch 2. 24.— bis 26.— pro Kilogramm bezogen. Solches sollte sich doch nicht ereignen dürfen.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf bloß drei Waggons mit 52 Tonnen, hauptsächlich Schafe aus Ungarn.

Der Vorrat an Rühlschneidern ist zur Gänze erschöpft. In den Gerahgabestellen werden Kaffeeer im rationierten Wege verabsolgt. In vierzehn Tagen erwartet man schon annehmbare Eieranlieferungen aus der Fischproduktion, besonders wenn das Wetter so mild bleibt. Der mit 24. d. einsetzenden Ausgabe von sauren Rüben, der in etwa drei Wochen die Sauerkrautausgabe folgen dürfte, sehen die Hausfrauen mit Spannung entgegen.